

Erste
Dienstag
Donnerstag
Samstag
und
Sonntag
—
Bestellpreis
pro Quartal
im Bezahl
Rogold
90 S
unbezahl
K. 1.—

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Einrück-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei einm.
Einrückung
8 S. bei
mehrmal.
je 6 S.
auswärts
je 8 S. die
1/2 Spalt. Zeile

Nr. 165.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Postämtern und Postboten.

Dienstag, 26. Oktober.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1897.

Bestellungen auf das wöchentlich
Amal erscheinende
Blatt „Mus den
Tannen“ nebst der Gratisbeilage „Der Sonntags-
Gast“ für die Monate

November und Dezember

nehmen die kgl. Postämter und Postboten entgegen.
Die Expedition.

Uebertragen wurde die Schulkasse in Hochdorf, Bez.
Kirchheim-Owen, dem Schulamtsverwalter Ludwig Egger in Ober-
reichbach, Bez. Gollw; die Schulkasse in Wäldenbronn, Bez.
Schillingen-Gannstatt dem Schullehrer Reiner in Wiltberg; die
Schulkasse in Hochdorf, Bez. Pfalzgrafenweiler, dem Unterlehrer
Hermann Strähle in Aiblingen, Bez. Böblingen-Eindelingen;
die Schulkasse in Wilsenhausen, Bez. Nürtingen, dem Schullehrer
Burkhardt in Pfalzgrafenweiler; die Schulkasse in Seppingen,
Bez. Ulm, dem Schullehrer Regel in Effringen.

Die Agrar-Bewegung.

Im bayerischen Abgeordnetenhaus ist in diesen
Tagen von der Regierung erklärt worden, sie habe
sich schon bei den letzten Handelsvertragsverhandlungen
des deutschen Reiches bemüht, höhere landwirtschaft-
liche Zölle zu erzielen. Diese Äußerung hat in
Bayern, das ja doch sehr vorwiegend ein ackerbau-
treibendes Land ist, eine bedeutende Bewegung her-
vorgerufen, die sich auch den landwirtschaftlichen Kreisen
außerhalb des zweitgrößten deutschen Bundesstaates
mitteilen und ihren Einfluß auf die nächste Reichs-
tagswahltagitation ausüben wird. Es ist daher ein
neues, verstärktes Anschwellen der Agrar-Bewegung
in ganz Deutschland zu erwarten.

Bei der Beratung der letzten, auf zehn Jahre
abgeschlossenen Handelsverträge im Reichstage erklärte
der damalige Reichskanzler Graf Caprivi, es sei un-
möglich gewesen, mehr zu erzielen; wolle man die
in den Handelsverträgen enthaltene Herabminderung
der Kornzölle nicht annehmen, so werde die Ausfuhr
der deutschen Industrie nach dem Auslande hin zum
großen Teile lahm gelegt sein, während so sichere
Geschäfts-Verbindungen auf die Dauer von zehn
Jahren garantiert seien. Es ist kein Zweifel, daß
sich der deutsche Industrie-Absatz seit dem Abschluß
der Handelsverträge wesentlich gehoben hat, ob der
vergrößerten Menge der Produktion ein entsprechender
Verdienst zur Seite steht, wird späterhin erst festzu-
stellen sein.

Die letzten Handelsvertrags-Verhandlungen waren
schwierig, die neuen werden noch mühsamer sein, wenn
nicht ein besonders günstiger Zwischenfall sich geltend
macht, aber darauf sich zu verlassen, wäre doch gewagt,
die Hoffnung könnte zu leicht trügen. Vor allem ist
daran zu denken, daß die fremdländische Industrie in
gar nicht wenigen Branchen sich weiter und weiter
von Jahr zu Jahr ausbildet, und demgemäß von
Jahr zu Jahr immer lebhafter einen Schutz ihrer
eigenen Produktion gegen die fremdländische Kon-
kurrenz durch hohe Zölle fordert. Das ist schon in
kleinen Staaten, selbst in erst halb-kultivierten über-
seeischen Ländern der Fall, und es wird keine geringe
Energie kosten, um das geforderte Ziel auf das
richtige Maß zu beschränken. Aber auch die ackerbau-
treibenden Bezirke im Auslande dehnen sich immer
weiter aus, und auch aus den Kreisen dieser Interes-
senten sind erhöhte Ansprüche zu erwarten. Wir
können uns bei Zeiten rüsten, bei uns die Interessen-
Gemeinschaft aller Factoren des wirtschaftlichen Lebens
auch zu halten.

Es wird hier schließlich blutwenig auf eine be-
stimmte Parteifrage ankommen, sondern allein auf die
Frage der Wahrung des gesamten Nationalwohlstandes.
Schon heute geht es mit diesen Sachen schon kompli-
ziert genug; die Streitigkeiten, welche durch die völlig
unmotivierten Zollschraubereien der Ver. Staaten von
Nord-Amerika hervorgerufen worden sind, sind zu
bekannt, als daß es verlohnte, darauf des Näheren

eingugehen. Nur das soll nochmals hervorgehoben
sein! Was haben wir mit aller Friedfertigkeit und
Freundschaft bis zur Stunde erreicht? Nichts! Man
hat drüben in Washington gar keine Miene gemacht,
den gerechtfertigten deutschen Wünschen in irgend
einer Beziehung Rechnung zu tragen. England hat
uns, wie weiterhin bekannt, nach den großen Auf-
merksamkeiten, welche von deutscher Seite zur sechzig-
jährigen Regierungsfeier der Königin Viktoria er-
wiesen wurden, sofort den Handelsvertrag gekündigt.
Der Abschluß der neuen Handelsverträge kann leicht
die schwerwiegendste wirtschaftliche Frage werden,
welche das deutsche Reich seit seinem Bestehen zu
lösen hatte.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 24. Okt. Gesundheitsregeln für
die herbstliche Jahreszeit giebt ein ärztlicher Mitarbeiter
des „Frankfurter General-Anzeigers.“ Die eingetretenen
kühleren Tage und Nächte müsse man als Uebergangs-
stadium zur kalten Jahreszeit hygienisch gut ausnützen.
Spazierengehen und kalte Waschungen dürfen nicht
ausgeseht werden; nachts ist im Schlafzimmer stets
für frische Luft zu sorgen, aber man vermeide Zugluft.
Bei jedem Wetter hinaus! Jedoch warm anziehen,
schwächliche, magere und ältere Personen mögen ruhig
schon wärmere Unterleider anlegen. Die Kopfbedeckung
sei noch immer leicht; zu warme Mützen oder Hüte
schaden dem Haarboden. Bei Regenwetter greife man
zum Schirme, aber nicht gleich zum Ueberzieher; wie
dies jetzt leider selbst bei jungen Leuten zur Mode ge-
worden ist. Was will man dann erst bei winterlichem
Schneegestöber oder rauhem Ostwinde anfangen?
Kinder und an kalten Füßen leidende Erwachsene sollen
nach jedem Ausgange bei nasser Witterung die Strümpfe
wechseln. Da die Abende schon bedeutend „langen“ und
man mehr bei künstlichem Lichte sitzen muß, gewöhne man
sich und besonders die Kinder zum Schutze der Augen
von vornherein an den steten Gebrauch der Lampen-
schirme, grüne und blaue schätzen am besten. Ein sehr
gesundes, diätetisches Genußmittel für jedermann bildet
in jetziger Jahreszeit das Obst. Vieltrinker können
durch reichlicheren Genuß von Trauben, Pflaumen und
saftigen Birnen sich an Mäßigkeit gewöhnen (dies sei
zugleich ein Fingerzeig für die trennsorgten schlauen
Gattinnen!); Kinder warne man vor dem Mißbrauch
von Kernen und Hülsen. Entsteht Diarrhöe, so ist
der Obstgenuß zeitweise auszusetzen und Zwieback oder
trockenes Brot zu essen. Uebrigens fähren sehr süße
Früchte weniger ab, als säuerliche. — Die für jeden
Winter fest abonnierten Rheumatischer mögen
gleich gegen das erste Zwicken und Zucken etwas
thun; jetzt genügen meist noch warme Umwickelungen
des betreffenden Körperteiles und einige heiße Bäder,
später aber heißt es dann: Dampfbäder, im Bett liegen
und pfundweise Salschl schlucken!

*) Altensteig, 24. Okt. (Bienenzüchter-
Verein.) Die Poesie der Landwirtschaft, die Bienen-
wirtschaft, veranlaßt auch heuer, wie schon seit zwei
Jahren bei dem Jahresabschluß berechnigte Klage über
das Bienenjahr: das Frühjahr war ungünstig, der
Sommer brachte keinen Honig, unsere Haupttracht,
die Heidentracht wurde zum größten Teil verregnet;
kurz mit dem 97er Honigjahr siehts bei uns recht
schlecht aus. Als einen Kardinalfehler in unserer
Bienenzucht bezeichnete der Vorstand des Vereins
in der heutigen Versammlung den Umstand, daß fast
alle Imker nur dem Mobilbetrieb ausnahmslos hul-
digen, daher auch die schlechten Erfolge. Der Mobil-
bau erfordere eine genaue Kenntnis des Bienenlebens
und der Bienenökonomie und daneben eine tüchtige
Portion Gewandtheit. Die Mißerfolge unserer Bienen-
wirtschaft lägen zum großen Teil in der verkehrten
Wirtschaft des Bienenzüchters selbst. Unsere Zeit, in
der alles in der Schnelligkeit mit einander wetteifert,
hat's auch den Bienenzüchtern angethan, daß sie un-
aufhaltsam vorwärts eilen. Der gute alte Strohföhr-

der Stabilbetrieb, wurde einfach auf die Seite gesetzt
und dem neuen Mobilbetrieb gehuldigt! Und was
haben wir jetzt? Jeder Bienenzüchter müsse sich
sagen, hätte ich neben meinen Bienenkästen 3 bis 4
Strohföhrbe behalten, so wäre meine Bienenwirtschaft
eine andere. Der Sprung vom Stabil- zum Mobil-
betriebe war zu weitgehend. Ein schlagender Beweis
sei das Jahr 1893/94. Unsere Bienenzüchter mit
Stabilbetrieb verloren nur 2—10 Prozent, diejenigen
mit Mobilbetrieb 80—90 Prozent Bienen, und Bienen-
züchter mit gemäßigtem Betrieb hätten auch in den
letzten 3 Fehljahren in unserem für Bienenzucht sehr
mittelmäßig geeigneten Bezirk, einen ordentlichen Er-
trag zu verzeichnen gehabt. — Die Ratschläge betr.
Unter- und Aufsatz mit Waben für den Strohföhr
wurden deshalb auch allgemein anerkannt. Auch dem
zweiten sehr wichtigen Punkt, daß für unsere Gegend
viel mehr geschehen müsse von Seiten der Bienen-
züchter in Anpflanzung von Honigpflanzen konnte nicht
widersprochen werden. Beschlossen wurde auch dieses
Jahr Sämereien aus der Vereinskasse anzuschaffen und
unentgeltlich an die Mitglieder abzugeben. (Kommanden
März und April sind bei dem Vorstand des Vereins
insbesondere Boretisch und Arabis, für unsere Gegend
sehr geeignet, mit Anweisung zu haben.) In dem
dritten Teil über „Gerstungs Grundgesetz“ sprach sich
der Vereinsvorstand dahin aus, daß sich der praktische
Bienenzüchter aus Mangel an Zeit nicht mit wissen-
schaftlichen Haarspaltereien abgeben könne. Die Ver-
sammlung war leider nur schwach besucht.

* Freudenstadt, 22. Okt. Bei der im Laufe
dieses Jahres im Bezirk Freudenstadt vorgenommenen
Bezirksforrenschau erhielten 20 Farren Zulassungs-
scheine 1. Klasse, 62 Tiere solche 2. Klasse, 37 solche
3. Klasse; 4 Farren wurden Zulassungsscheine verjagt.
Im ganzen wurden 123 Farren der Schaubebehörde
vorgeführt. Dieses Resultat steht gegen das vorjährige
etwas zurück, indem 1896 56 Tiere in die 1. Klasse
kamen und nur 19 in die 3. Klasse. Es scheint, daß
in denjenigen Orten, wo die Farrenhaltung Sache
der Gemeindeverwaltung ist, die Resultate günstiger
sind als da, wo eine Privatperson die Farrenhaltung
in Händen hat. (Schw. B.)

* Stuttgart, 22. Okt. In der heutigen Sit-
zung der Landesynode wurde zunächst der Entwurf
eines Gesetzes, zur Abänderung des kirchl. Gesetzes
über Verkündigung und Trauung der Ehen von Mit-
gliedern der evangelischen Kirche, beraten. Dieser
Entwurf bestimmt, daß gemischte Ehen, vor deren
Eingehung der evangelische Teil die Erziehung der zu
erwartenden Kinder in der römisch-katholischen Kon-
fession zugesagt hat, die evangelische Trauung verjagt
wird. Nach kurzer Begründung durch den Berichter-
statter Schurr wird der Entwurf mit einer redak-
tionellen Aenderung einstimmig angenommen. Die
Beratung über einen mit diesem Gegenstand in Ver-
bindung stehenden Antrag, die Kirchenbehörde zur
Aufstellung einer Statistik über die gemischten Ehen
und die Kindererziehung im ganzen Lande zu veran-
lassen, wird vertagt. Der Antrag Bacmeister, der
Kirchenregierung die Gründung eines Landeskirchen-
baufonds nahe zu legen, wird vom Antragsteller ein-
gehend begründet, doch bleibt es bei der schon am
ersten Sitzungstage beschlossenen Verweisung des
Gegenstandes an eine Kommission. Ein weiterer von
Bacmeister gestellter Antrag auf Abänderung der
Diöcesan-Synodalordnung wird vom Antragsteller,
der in Bälde einen von ihm ausgearbeiteten Geset-
z-entwurf der Synode vorlegen will, zurückgezogen.
Hierauf wird die Sitzung abgebrochen und die Synode
geht auseinander, nachdem vorbehaltslos der Zustimmung
des Landesherrn zu der tatsächlich vorgenommenen
Vertagung die nächste Sitzung auf Mittwoch den
10. November vorm. 9 Uhr anberaumt worden ist.

* Stuttgart, 22. Okt. Die Steuerkommission
der Abgeordnetenversammlung nahm nach längerer Debatte,
in der die bisherige Steuerbefreiung der Sparkassen-

Revier Pfalzgrafenweiler.
**Verpachtung von
Wässerwiesen.**

Die im Ragoldthal auf Markung Erzgrube gelegenen, neu meliorierten Wässerwiesenparzellen Nr. 43¹/₂, 43²/₂ und 43³/₂ mit zus. 1,5833 ha (Anwaltswiesen) bei der Rentplatzstube werden am
Samstag, den 30. ds. Mts.,
nachm. 4 Uhr
im „Bären“ zu Erzgrube verpachtet.
Zusammenkunft zum Vorzeigen um 3 Uhr bei der Rentplatzstube.

Egenhausen.

Am Simon u. Judä-Feiertag 28. d. M.



große
**Hunde-
Börse**

wozu freundlichst einladet

Dürr z. Lamm.

Rascho

bestes u. billigstes, geruchlos
und schnell trocknendes
Fuß-Bodenöl
empfiehlt

Chrn. Burghard jr.

Altensteig.

Rechten reinen

Schlender-Honig

sowie

Bieneuwachs

hat zu verkaufen

Erhard Seeger.

Ragold.



**Veilchen-
blumen**

in Sträußchen oder lose

versendet täglich jedes Quantum frisch

Fr. Schuster

Handels-Gärtnerei.

Egenhausen.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Schafwaide, welche im Vorjommer 300 Stück und im Nachjommer 350 ernährt, wird am

Dienstag den 2. November,

nachmittags 2 Uhr

wieder auf weitere 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Gemeinderat.

Altensteig, den 25. Oktbr. 1897.

Todes-Anzeige.



Von tiefer Trauer ergriffen, teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater

Fr. Mez, Zimmermann

gestern vormittag 10 Uhr im Alter von 88 Jahren nach längerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

G. Mez, Straßenmeister mit Familie,
Freudenstadt.

G. Kien, Maurermeister mit Familie.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 26. Oktober, nachmittags 3 Uhr statt.

Ragold.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im

**Einsetzen einzelner Zähne und
ganzer Gebisse.**

Plombieren mit Gold, Silber etc.

unter schönster u. solidester Ausführung.

Schmerzlose Zahnoperationen.

Hochachtungsvoll

Fr. Bentele, Zahntechniker

im Hause des Herrn Hiller, Bäckerei
Marktsstraße.

Altensteig.

Ein

Junge

welcher Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen findet eine Stelle bei

Fr. Peul z. Schiff.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

gegen Appetitlosigkeit, Magenruhe u. schlechtem, verdorbenen Magen
hält in Paketen à 25 Pfg. vor

Fr. Flaig in Altensteig.

Am 4. November ist unwiderruflich die Ziehung der

Stuttgarter

Pferdemarkt-Lotterie

Loose à 1 Mt.

so lange Vorrat bei

W. Nieker, Altensteig.

Altensteig.

la. **Thomasshladenmehl**

la. **Fleischfutter-**

und **Futterknochenmehl**

sowie

la. **Feldergips**

stets vorrätig bei

G. Schneider

Baumaterialien-Geschäft.

Dienstag den 19. Okt. ging von Hornberg nach Egenhausen eine

Broche

verloren. Der Finder wird freundlichst gebeten, dieselbe der Expedition ds. Blattes zu übergeben.

15 Erste Preise.
Gegr. 1856.

**Chemischer Veilchenblauschwarze
Copiertinte**

gibt noch viele Monate nach dem Schreiben die prächtigsten Copien.

Deutsche Reichstinte

die vorzüglichste Buchtinte. Tief schwarz und unzerstörbar.

Praktische

Gummiflacons

für Contore
mit bestem Klebstoff gefüllt.

Überall erhältlich.

Eduard Beyer

Chem. Fabrik

Chemnitz,

in Sachsen

Görlitz

in Böhmen

Berlin

Amnenstr. 15

Zweig-Vertriebsstellen:

Wien
V. Wienstr. 55.

Budapest
Dessowfy-uteza 45.

Prag
Wendelplatz 15.

Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 28. Oktober ds. Js.

in das Gasthaus zum „Nöble“ hier
freundlichst einzuladen.

Ernst Wochele

Sohn des
Friedrich Wochele, Bäckers
hier.

Friederike Bechtle

Tochter des
Friedrich Bechtle, Spinnmeisters
hier.

Altensteig.

Im Laufe dieser Woche ist wieder schönes saures

Most-Obst

zu haben bei

G. Strobel.

Altensteig.

**Photographie-Rahmen und
-Ständer**

empfiehlt

W. Nieker.

Gestorben in Altensteig:

Am 24. Oktbr.: Johann Friedrich Mez, Zimmermann, im Alter von 88 Jahren, 1 Monat und 26 Tagen.